von Greinacher und der allgemeinen Chemie (theoretischen Chemie) von Fr. Auerbach. Schließlich kann im Zeitalter der Imuk und Damnu auch ein Aufsatz über mathematischen Unterricht nicht fehlen. W. Lietzmann kennzeichnet in knappen Zügen die Hauptströmungen, die heute um die Neugestaltung der mathematischen Unterrichtskunst ringen. Dann enthält das Buch noch einen astronomischen Kalender, eine kurze Darstellung der astronomischen Bahnbestimmung von O. Knopf, ein Verzeichnis der im verflossenen Jahr erschienenen mathematischen Bücher, der Bezugsquellen für mathematische und physikalische Apparate und der Hochschullehrer für Mathematik und Physik im deutschen Sprachgebiet.

Philipp Frank.

Die Begriffe und Theorien der modernen Physik. Von J. B. Stallo. Deutsch von Hans Kleinpeter. Mit einem Vorwort von Ernst Mach. Zweite Auflage. Leipzig, 1911. Joh. Ambr. Barth. 328 S. Preis geh. 7 Mk.

Der erfreulich frische Ton dieses Buches, die naive Unbefangenheit gegenüber den Vorurteilen der mechanistischen Physik fesseln uns selbst heute noch, wo die alt-mechanistische Auffassung, alles in der Welt lasse sich aus dem Stoß der Atome erklären, nicht mehr die herrschende ist, sondern nur mehr in einer Art von Ausgeding als „mechanische Modellsammlung“, als „Arbeitshypothese“ oder wie es sonst heißt, ihr Leben fristet. Was aber Stallo gegen den logischen Widersinn dieser Theorien anführt, trifft, wenn es auch manchmal übers Ziel schießt, doch sehr oft auch noch für den Neomechanismus zu, der an Stelle der Atome des Elektron gesetzt hat, und wie man neuerdings an der Polemik Plancks gegen Mach sah, nun eine objektive Wahrheit festgestellt zu haben meint.

Für Stallo aber ist das mechanistische Vorurteil nur ein Stück der allgemeinen metaphysischen Krankheit, der Auswüchse des Denkens, der Strukturfehler des Geistes, die der Verfasser in vier Sätzen zusammenfaßt, von denen ich einen Teil des letzten zitieren möchte: „Die Dinge existieren unabhängig von und vor ihren Beziehungen; alle Beziehungen finden zwischen absoluten Gliedern statt.“ Gerade diese von Stallo verurteilte These bildet ein Grundaxiom, einen a priori einzusehenden Satz der Meinongschen Relationstheorie.

Man sieht also, daß Stallos Polemik nicht nur gegen heute veraltete Ansichten geht, sondern daß man in dem Buche noch immer eine Rüstkammer findet, aus der man Waffen für die noch tobenden Kämpfe der Geister holen kann.

Ein Abschnitt über die nichteuklidischen Räume zeigt, wenn er auch im einzelnen manches treffende enthält, daß der Verfasser in die hier zu bewältigenden Probleme nicht ganz eingedrungen ist, während sich sonst seine nicht schulmäßige Bildung nirgends störend, sondern eher anregend erweist.

Philipp Frank.

Physikalisches über Raum und Zeit. Von Emil Cohn. Nach einem im naturwissenschaftlich-medizinischen Verein zu Straßburg gehaltenen Vortrag. Leipzig, 1911. B. G. Teubner. 24 Seiten. Preis: geh. 60 Pf.

Von den vielen populären Darstellungen der Einsteinschen Relativitätstheorie bietet dieser Vortrag wohl die gelungenste. In außerordentlicher Kürze,